

gleich Futter finden. Denn wenn es später oder eher geschieht, daß das Schaf oder Lamm keine Weide findet, folglich Mangel an Futter hat, so leiden die Lämmer hernach. Es kommt aber darauf an, wozu der Herr der Schäferei die Lämmer bestimmt. Wer seine Lämmer verkaufen will; thut wohl, wenn er die Mutterschafe im September belegen läßt, indem alsdann die Lämmer vor oder um Lichtmeß kommen und in der Fastenzeit am meisten gelten. Wer sie aber zur Zucht behält, läßt sie im November belegen, damit die Lämmer im Frühjahre fallen, da sie denn am leichtesten aufzubringen sind. Dieser Schriftsteller setzet noch Folgendes hinzu: Einige bestimmen sogar den 26sten bis 30sten September zum Bespringen der Schafe, jedoch glauben wir, daß ein Wirth hauptsächlich auf die Beschaffenheit seines Futters mit zu sehen Ursach habe. An denjenigen Orten, wo es Landschafe gibt, welche ohnedem wegen des Weidemangels spät im Jahre ausgetrieben werden, pflegt man frühe Lämmer zu ziehen, damit sie fein stark mit den Müttern im Frühjahre ausgetrieben werden können. Wo aber Weideschafe und Haideschnucken sind, hält man von der Frühlämmerzucht nichts, da es dieser Orten ohnedem an zulänglichem Winterfutter mangelt, und die Schafe den ganzen Winter hindurch, wenn nur kein zu tiefer Schnee fällt, auf die Weide getrieben werden. Es gehört also zu Erzeugung früher Lämmer genugsames Winterfutter und gute Stallung. Der Nutzen von solchen frühen Lämmern ist beträchtlich. 1) Man kann die Lämmer im Frühjahre zugleich mit den Müttern scheeren und also die Frühshur von ihnen sehr gut nutzen. Wo es zweischürig Vieh gibt, kann man solches mit den alten Schafen wiederum im Herbst scheeren, und also zweimal im Jahre Lämmerwolle gewinnen. Den Spätlingen wird dagegen erst um Johannis die Wolle abgenommen, und kön-